LITERATUR

IN HAMBURG

05

EDITORIAL

Es beginnt mit einer Mahnung von Willy Brandt, die in der Corona-Krise ungeahnte Aktualität erhält: »Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer«. Von den »Dimensionen des Kulturellen« für die Gesellschaft über die »Gefährdungen der Kunstfreiheit«, das »Bewusstsein durch Erinnerung« bis zur »Ökonomie kultureller Kreativität« und »Antworten auf der Höhe der Zeit« durchschreitet Carsten Brosda daraufhin in seinem neuen Buch »Die Kunst der Demokratie« die zentralen Themen der Kultur und ihre Bedeutung für unser Zusammenleben. Als Lektüre empfiehlt sich das bei Hoffmann und Campe erschienene Buch des Hamburger Senators für Kultur und Medien vor allem jetzt ganz besonders, weil es zeigt, wie wichtig die Kultur für unsere Demokratie ist – und wie fatal, dass sie ausgerechnet in dieser schlimmsten Krise seit Jahrzehnten ihre Bühnen in Hamburg verloren hat. So ist es seit Mitte März und das gilt für alle Veranstaltungen in dieser Ausgabe von »Literatur in Hamburg«, die zum ersten Mal seit über dreißig Jahren nicht im Druck erschienen ist. Doch vor allem für die Autor*innen ist die Absage aller Veranstaltungen bitter, denn Lesereisen sind heute ein wichtiger Werbeträger für ihre Bücher und eine Einnahmequelle, die im stark diversifizierten Buchmarkt immer bedeutender geworden ist. Man muss kein Prophet sein, um vorauszusehen, wie tief die Verwerfungen durch diese Krise im Kulturbetrieb sein werden, trotz der prompten staatlichen Hilfen. Das Literaturprogramm für den Mai war, wie man in dieser Ausgabe nachlesen kann, geplant, und man kann mit ihm eine ganze Reihe guter Bücher entdecken: Der israelische Schriftsteller Eshkol Nevo erzählt in seinem Interviewroman »Die Wahrheit ist« (dtv) aus seinem Leben und flunkert sich dabei um Kopf und Kragen. Die irische Schriftstellerin Anne Enright erzählt in die »Die Schauspielerin« von einer Mutter-Tochter-Beziehung und davon, wie es ist, im Schatten einer Ikone aufzuwachsen. Ein anspielungsreicher Poproman ist »Sandbergs Liebe« (Secession) von Jan Drees, und eine höchst kunstvolle Romancollage das Debüt »1000 Serpentinen Angst« von Olivia Wenzel. Immerhin kann man sich für diese Buchpräsentation in der Buchhandlung Lüders schon einmal einen Ersatztermin im Oktober vormerken, und sich bis dahin mit Online-Lesungen trösten, die bei Lüders gerade im Wochentakt stattfinden.

Jürgen Abel
→ www.literaturinhamburg.de

02 SAMSTAG

»Ankommen«
Fahman Hussein aus Syrien und **Ananya Azad** aus Bangladesch lesen eigene Texte über ihre Flucht und ihr Ankommen in Deutschland. Die Veranstaltung findet in arabischer, deutscher und englischer Sprache statt.
→ »Tage des Exils« im Bürgerhaus Lenzsiedlung, Julius-Vosseler-Str. 193, 19.30 Uhr, Eintritt frei

03 SONNTAG

»Heine & Hamburg«
Vera Rosenbusch führt auf den Spuren Heinrich Heines durch die Hamburger Innenstadt.
→ Treffpunkt: Heine-Denkmal auf dem Rathausmarkt, 14.30 Uhr, € 10,–

»Literatur im Waschhaus«
Der Hamburger Grafiker **Thomas Klockmann** präsentiert eine Auswahl aus seinen Wort- und Bildgeschichten. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr

05 DIENSTAG

EINE MÖGLICHE LIEBE

Er gibt vor, die Wahrheit zu erzählen, »Schluss mit den Lebenslügen« steht in großen schwarzen Lettern auf dem Buchrücken und vorne drauf heißt es: »Die Wahrheit ist« (dtv). Tja, nur was, das ist hier die Frage. Der israelische Schriftsteller Eshkol Nevo hat mit dem Interview für seinen neuen Roman eine Form gewählt, die zwar vorgibt, der Wahrheit verpflichtet zu sein, sie schlägt ihre Funken aber daraus, dass sie die Wirklichkeit frisiert – oder schlicht vortäuscht. Nevo nährt seinen gesamten Roman hindurch die Vorstellung, dass all das, was er erzählt, gelebt wurde. Verbürgt durch Erfahrung. Das ist der Garant seiner Geschichte und von der ersten Seite an auch für gute Literatur, die glänzend unterhält.

Eshkol Nevo © Bogenberger Autorenfotos

Natürlich ist das ein Trick, man weiß es an jeder Stelle, die man in diesem Roman liest, auch weil der Autor selbst immer wieder betont, »die Wahrheit zu erzählen«, mit allem aufzuräumen, um sein Leben und die Liebe seiner Frau wiederzugewinnen. Dabei beginnt es ausgesprochen banal: »Haben Sie schon immer gewusst, dass Sie Schriftsteller werden wollen?« Das ist eine dieser typisch schmalspurigen Leserfragen. Eshkol Nevo beantwortet sie so beiläufig elegant mit den »Selbstbefriedigungsfantasien«, die ihn in seiner Pubertät beschäftigten, dass man nach noch nicht einmal einer Seite mittendrin ist in diesem Romangeschehen.
Da ist einer »im freien Fall«, wie er kurz darauf erklärt, sein Name ist Eshkol Nevo, er ist ein Enkel des dritten israelischen Ministerpräsidenten Levi Eshkol, wurde 1971 in Jerusalem geboren, hat Psychologie studiert und als Werbetexter gearbeitet, bevor er mit seinen Büchern international bekannt wurde. Jetzt steckt er in einer Dauerkrise, er leidet an »Dysthymie«,

Dienstag, 05.05.
Eshkol Nevo
»Die Wahrheit ist«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

was bedeutet: an »auf kleiner Flamme schmorenden Missstimmungen«, und an einer akuten Schreibhemmung leidet er auch. An dem Vorsatz, an seinem nächsten Roman weiterzuschreiben, scheitert er Tag für Tag aufs Neue, was er noch hinkriegt, ist »ein bisschen« auf Leserfragen zu antworten, die ihm ein Onlineredakteur geschickt hat. Diese Antworten halten wir in Form des Romans »Die Wahrheit ist« nun in den Händen, und sie fächern sein ganzes Leben auf.
Entlang eines Kanons aus Fragen wie »Träumen Sie von Ihren Figuren?«, »Sind Sie für die Zwei-Staaten-Lösung?« oder auch »Was wissen die Leute nicht über Sie?« erfahren wir in oft nur kurzen Episoden nach und nach, was passiert ist: Seine älteste Tochter ist aus der Enge des Familienlebens ins Internat geflüchtet, seine Frau Dikla hat sich von ihm distanziert und ist auf dem Sprung, sich von ihm zu trennen, sein bester Freund Ari unheilbar krank. Da steht einer vor den Trümmern seines Lebens. Gefangen in einer Kombination aus größter Anspannung und vorweggenommener Niederlage beschließt er, sich radikal ehrlich zu all dem zu bekennen, was bisher geschah und ihn in diese Situation brachte. Er erzählt von seinen Affären, seiner Eitelkeit, seiner Literatur, aber auch von der fatalen Arbeit als Redenschreiber und Erfinder von Slogans für einen populistischen Politiker. Und er hat allen Grund, für die im großen Flunkerraum dieses Romans geborgenen Bekenntnisse seine ganze Kunst aufzubieten.
Es soll dieses eine Mal eben nicht, wie in allen Büchern, die er bisher geschrieben hat, um »eine unmögliche Liebe« gehen, sondern darum, die mögliche Liebe seiner Frau zu retten. Dafür gibt er sein Bestes, dafür zeigt er sich so überaus klug, witzig, charmant, unterhaltend und entwaffnend ehrlich. Ob es ihm gelungen ist, steht natürlich nicht im Buch, dazu musste es zuerst veröffentlicht und von seiner Frau gelesen werden. Vielleicht wird Eshkol Nevo bei seiner Lesung die letzte Frage seines Romans also noch einmal neu beantworten. Sie heißt: »Gibt es noch etwas, das Sie hinzufügen möchten?«

»Die Wurzeln des Lebens«
Auf dem Programm des Literaturclubs in Bahrenfeld steht der 2018 erschienene Roman »Die Wurzeln des Lebens« von Richard Powers. Moderation: **Brigitte Neumann**.
→ Via Cafelier, Paul-Dessau-Str. 4, 19.30 Uhr, Teilnahme frei, Spende erbeten

»Gestalten des Bösen«
Vortrag von **Eugen Drewermann**.
→ St. Paulus Billstedt, Öjendorfer Weg 10, 19.30 Uhr, Eintritt frei

07 DONNERSTAG

Anne Siegel © Jacobia Dahm

»Wo die wilden Frauen wohnen«
Die Autorin **Anne Siegel** hat sich schon mit ihren Romanen »Nordbraut« und »Reykjavik Blues« in den hohen Norden der Welt vorgewagt und mit Island zudem auf eine Insel, die geprägt ist von extremen Naturgewalten und einer spektakulären Landschaft. In ihrem neu erschienenen Buch über »Islands starke Frauen und ihr Leben mit der Natur« nimmt sie ihre Leser*innen mit auf eine Reise zu den Powerfrauen der Insel. Ob pfiffige Bierbrauerin, engagierte Abenteurerin oder Ausnahmetalent Björk – Anne Siegel stellt ihre Lebensentwürfe vor und erzählt, wie alte Rituale und modernes Leben auf Island miteinander harmonieren.
→ Dr. Götze Land und Karte, Alstertor 14-18, 19.00 Uhr, € 12,– (inkl. Snacks & Getränken), Anmeldung erforderlich unter Tel. 040-3574630, E-Mail: veranstaltung@landundkarte.de

»Verzeichnis einiger Verluste«
Judith Schalansky liest im Begleitprogramm der Ausstellung »Trauern. Von Verlust und Veränderung« aus ihrem Buch. Moderation: Brigitte Kölle, Kuratorin der Ausstellung.
→ Hamburger Kunsthalle, Hamburg Leuchtfeuer Lotsenhaus in der Galerie der Gegenwart, Glockengießerwall 5, 19.00 Uhr, Museumseintritt.

Carsten Brosda © Bertold Fabricius

»Die Kunst der Demokratie«
Als ein »verblüffend optimistisches Buch über die kulturelle Gegenwart und zwischen den Zeilen eine Liebeserklärung an Kulturschaffende jedweder Provenienz« hat Nils Minkmar im »Spiegel« das neue Buch »Die Kunst der Demokratie« von **Carsten Brosda** gefeiert. Der Hamburger Senator für Kultur und Medien hat sich schon mit seinem erst im Herbst erschienenen Buch »Die Zerstörung«, in dem er das Abrutschen der großen Volksparteien in der Wählergunst analysiert und dafür plädiert, »für den gesellschaftlichen Zusammenhalt« zu streiten, als profunder Intellektueller in der Politik ausgewiesen. In seinem neuen Buch geht es nun um »Die Bedeutung der Kultur für eine offene Gesellschaft«. Es beginnt mit einer Mahnung von Willy Brandt, die in der Corona-Krise ungeahnte Aktualität erhält: »Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer«. Von den »Dimensionen des Kulturellen« für die Gesellschaft über die »Gefährdungen der Kunstfreiheit«, das »Bewusstsein durch Erinnerung« bis zur »Ökonomie kultureller Kreativität« und »Antworten auf der Höhe der Zeit« durchschreitet Carsten Brosda daraufhin die zentralen Themen der Kultur und ihrer Bedeutung für unser Zusammenleben. In der Buchhandlung stories! stellt er sein Buch vor. Moderation: Anja Reschke, NDR.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr

»Acht Tage im Mai«
Volker Ullrich liest aus seinem Buch über »Die letzte Woche des Dritten Reiches«.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Grenzgänge: Wagnis – Fremdheit – Zukunft«
Interkultureller Salon mit der Musikerin und Schauspielerin **Véronique Elling** und der Schriftstellerin **Nino Haratischwili**, die mit musikalischen und literarischen Annäherungen an Frankreich, Deutschland und Georgien dazu einladen, sich von vergangenen und aktuellen Narrativen zum Exil berühren zu lassen und darüber ins Gespräch zu kommen.
»Tage des Exils« im TONALi-Saal, Kleiner Kielort 3-5, 19.00 Uhr, € 20,–/15,–, Karten per E-Mail an interkultur@kirche-hamburg-ost.de oder telefonisch unter Tel. 040-519 00 09 15

»Erinnerungen an Peter Rühmkorf«
Freunde und Weggefährten kommen bei »Schnittchen im Schmidtchen« ins Gespräch über Peter Rühmkorf. Mit dabei sind u.a. **Peggy Parnass** und der Grafiker und Hausnachbar **Albert Schindehütte**. Sie erinnern sich an einen der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker und Essayisten, aber auch an den privaten »Lyngi«, wie er seit seiner Kindheit genannt wurde. Moderation: Michaela Nowotnick.
→ Café Schmidtchen im Altonaer Museum, Museumstr. 23, 19.00 Uhr, € 15,– inkl. Schnittchen. Um Anmeldung per E-Mail an info@am.shmh.de wird gebeten.

08 FREITAG

»Die Überflüssigkeit der Dinge«
Janna Steenfatt liest aus ihrem Romandebüt.
→ Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 79, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Zeitenwende«
Carmen Korn liest aus dem dritten Band ihrer Jahrhundert-Trilogie um vier Frauen aus Hamburg.
→ Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75b, 19.30 Uhr, € 15,–/10,–

»Fernes Grab«
Podiumsgespräch zum Thema »Exil und Totengedenken« mit u.a. **Nino Haratischwili, Gerdien Jonker** und **Doerte Bischoff**.
→ »Tage des Exils« in der Katholischen Akademie, Herrengraben 4, 19.00 Uhr, € 9,–/6,–

10 SONNTAG

»Unsere Seelen bei Nacht«
Barbara Auer und **Walter Sittler** lesen zugunsten der Hilfsorganisation HelpAge Deutschland e.V. aus dem Roman von Kent Haruf.
→ Altonaer Theater, Museumstr. 17, 19.00 Uhr, € 17,– bis 23,–

»Debütantenbörse«
Alljährlich lädt das Hamburger Literaturzentrum zu einem kleinen Wettbewerb, bei dem man sich mit kurzen Textauszügen für eine »Debütantenbörse« bewerben kann. Die Jury hat nun Texte von **Renatus Deckert, Katharina Bintz, Katharina Joanowitsch, Lydia Eschermann, Stefanie Porath-Walsh, Claire Walka, Oliver Berse, Lino Goldbeck, Cleo Nox** und **Mathilda Jörgens** ausgewählt. Bei einer »Bestenlesung« stellen die Autor*innen ihre Texte vor.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 6,–

»Literatur im Waschhaus«
László Kova liest Kurzprosa und Gedichte und spielt eigene Kompositionen auf dem Keybord. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr

11 MONTAG

»Ein deutsches Klassenzimmer!«
Jan Kammann liest aus seinem Buch.
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

12 DIENSTAG

KIRSCHBLÜTEN, DIE DAVONWEHEN

Sie ist bekannt dafür, Beziehungslügen unerbittlich zu sezieren: Die irische Schriftstellerin Anne Enright ist ihren Figuren schon mit ihren Romanen »Das Familientreffen«, der mit dem renommierten Booker-Preis ausgezeichnet wurde, und »Anatomie einer Affäre« schonungslos aufrichtig zu Leibe gerückt. Das macht sie nun auch in ihrem neuen Roman »Die Schauspielerin«, der von einer Mutter-Tochter-Beziehung erzählt und davon, wie es ist, im Schatten einer Ikone aufzuwachsen.

Anne Enright © Hugh Chaloner

Zu ihrem 21. Geburtstag gibt es eine Torte, ein professionelles Geburtstagsständchen von Frau Mama und ein Gesellschaftsfotograf macht einen Schnappschuss von Mutter und Tochter und später noch ein Foto von der Mutter mit ihrer neuen Geschirrspielmaschine, der ersten, die es damals in Irland gab. Das Haus ist voll mit Freunden und Bekannten der Mutter, der Geburtstag eine gut durchgeplante Inszenierung für die Tochter, die Fotos und ein Bericht erscheinen später in der Klatschpresse.

Dienstag, 12.05.
Anne Enright
»Die Schauspielerin«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–

Den Zenit ihrer Karriere hat Katherine O' Dell zu diesem Zeitpunkt schon überschritten, doch sie ist immer noch berühmt, eine große Dame des irischen Theaters und Films. Ihr Debüt hatte sie mit nur zehn Jahren am Londoner Royalton Theater als »Krokus in einem Chor aus Frühlingsblumen«. Das Blumenmotiv hat Anne Enright ihrer »Schauspielerin« mit durchs Leben gegeben, sie hegt eine »lebenslange Schwäche für Magnolien«,

und wenn sie »langsam und liebevoll« blinzelt, denkt sie an Kirschblüten, »die im Wind davonwehen«.
Mit nur 21 Jahren wird sie kurz nach dem Krieg am Broadway gefeiert. Es ist das Sprungbrett nach Hollywood und zum Film. Sie heiratet den »britischen Beau« Philip Greenfield, mehr auf Geheiß des Studios, das sie unter Vertrag genommen hat, als aus Liebe. Mit 24 bekommt sie eine Tochter, doch von Philip ist sie da schon getrennt. Sie kehrt nach Irland zurück, lässt sich in Dublin nieder, bleibt als Theaterschauspielerin noch viele Jahre präsent, wird zur Kultfigur in einer Werbung für irische Butter und stirbt 1986 mit nur 58 Jahren nach einer Phase schwerer geistiger Zerrüttung. Und nachdem sie einem irischen Filmproduzenten mit einer Pistole aus der Requisite in den Fuß schoss. Das ist das öffentliche Bild. Doch wie war sie wirklich?
Das ist eine Frage, die man ihrer Tochter Nicole immer wieder gestellt hat. Viele Jahre nach dem Tod ihrer Mutter, beginnt die Romanautorin zu recherchieren. In ihren Erzählungen zeichnet sie das unsentimentale Porträt einer Künstlerin, die »meistens verzweifelt und nur selten glücklich war« und auch vor ihrer Tochter stets eine Fassade aufrecht erhielt, hinter der sie nicht nur ihre Liebhaber versteckte, sondern auch den Vater ihres Kindes. Zu einem Leseerlebnis wird Anne Enrights Roman jedoch nicht nur durch die ungewöhnliche Mutter-Tochter-Beziehung, sondern auch durch den Horizont, in den sie das familiäre Drama einbettet, an dem sich das künstlerische, intellektuelle und politische Irland der Nachkriegszeit zeigt.

»Kuba – Eine Spurensuche«
Die Schauspielerin **Johanna Wokalek** begibt sich gemeinsam mit der Komponistin und Arrangeurin **Jenny Peña Campo** und ihrem Quintett Caribe Nostrum auf eine Spurensuche in der kubanischen Musik und Literatur.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, € 26,– und 40,–

»Hanebüchner«
Klaus Büchner und **Christof Stein-Schneider** präsentieren »Reime, Lieder und Gelaber«.
→ Schmidtchen, Spielbudenplatz 27-28, 19.30 Uhr, € 25,–

WAS ALLES IN EIN LEBEN PASST

Bekannt wurde sie bisher vor allem als Theaterautorin und Musikerin, ihre Stücke wurden an den Münchner Kammerspielen, am Hamburger Thalia Theater und am Deutschen Theater Berlin aufgeführt, sie ist als Performerin mit Kollektiven wie »vorschlag:hammer« aufgetreten und als Musikerin unter dem Namen Otis Foulie. In diesem Frühjahr ist der Debütroman »1000 Serpentinen Angst« (S. Fischer) von Olivia Wenzel erschienen. Es ist eine höchst kunstvolle Romancollage, in der die 1985 in Weimar geborene Autorin von einem ergreifenden Parforceritt ihrer jungen Protagonistin erzählt, einer queeren und schwarzen Frau aus dem Osten.

Olivia Wenzel © JJuliane Werner

Wo ihre nächsten Verwandten leben, weiß sie nicht so genau, und eine »richtige Familie, also im biologischen Sinne«, hat sie nicht. Jedenfalls behauptet die junge Ich-Erzählerin das von sich, und in gewisser Weise stimmt es schon auch, obwohl sie dann nach und nach doch eine Familie vorstellt: Mit ihrem Vater hat sie nur sporadischen Kontakt, er lebt in Angola, ihre Mutter hat sie zum letzten Mal vor Jahren bei der Beerdigung ihres Zwillingsbruders gesehen, und ihre Großmutter ist eine alte Frau, mit der offene Gespräche nicht möglich sind. Kein Wunder, dass sie tief verunsichert ist, schließlich in allen möglichen Situationen nur noch Angst empfindet und den alltäglichen Rassismus, unter dem sie in Deutschland seit ihrer Kindheit in einer ostdeutschen Kleinstadt leidet, kaum noch erträgt. Obwohl sie gleichzeitig für sich festellt: »Ich habe mehr Privilegien als je eine Person in meiner Familie hatte.« Es ist eine »herzergreifende« Geschichte über »Herkunft und Verlust, über

Dienstag, 12. 05.
Olivia Wenzel
»1000 Serpentinen Angst«
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 8,–

Lebensfreude und Einsamkeit, über Liebe und Angst«, heißt es dazu im Klappentext des Romans. Das ist alles richtig und klingt, wenn man diesen Roman gelesen hat, doch irgendwie falsch und unangemessen. Olivia Wenzel lässt ihre Protagonistin in drei Episoden erzählen, von denen zwei fast ausschließlich aus langen fingierten Gesprächen bestehen, die in Berlin, in New York, in Vietnam und Marokko geführt werden. Die Gespräche changieren meisterhaft zwischen Monolog und Dialog und zoomen durch die vordergründig saloppe mündliche Sprache sehr direkt und unmittelbar an das heran, was geschieht. Wie sehr sie sich in New York »öffentlich gemocht« und in Berlin rassistisch angemacht fühlt, wird dadurch für die Lesenden auf einmal in seiner ganzen emotionalen Dimension nachvollziehbar. Im Mittelteil hat Olivia Wenzel diese Dramatik des Textgefüges dann klug zurückgenommen und erzählt in Bildern vor allem aus der Kindheit der Protagonistin. Am Ende und nach einem weiteren schnellen Textteil über die »fluchtpunkte« der Erzählerin stellt man fast ein wenig verwundert fest, dass alles, was da gesagt wurde, »in ein einziges Leben passt und dass dieses Leben dennoch ein gewöhnliches und gutes ist«.

13 MITTWOCH

Boris-Vian-Abend
Musikalische Lesung zum 100. Geburtstag von Boris Vian. Der am 10. März 1920 in Ville-d'Avray geborene Schriftsteller, Jazztrompeter, Chansonnier, Ingenieur und Pataphysiker wurde 1947 schlagartig durch den Skandal um den kurzen Roman »J'irai cracher sur vos tombes / Ich werde auf die Gräber spucken«, der angeblichen übersetzung eines Sex-and-crime-Romans eines afro-amerikanischen Autors. Zum Kultbuch wurde sein zunächst unbeachtet gebliebener Roman »L'Écume / Der Schaum der Tage«. Es wirken mit: **Nicole Bertolt, Joëlle Lhespitaou**, **Hélène Drewitz**, **Vassilissa Reznikoff** und **Jan Gospodinow**. Moderation: Jorinde Reznikoff.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 20.00 Uhr, € 12,–/8,–

»Die vertauschten Köpfe«
Die Berliner Schauspielerin **Barbara Schnitzler** liest eine eigene Fassung von Thomas Manns »indischer Legende«.
→ Thomas Mann-Gesellschaft im Lichtwarksaal, Neanderstr. 22, 19.00 Uhr, € 10,–

»Verbrannte Orte«
Jan Schenck präsentiert sein Projekt über Orte, an denen die nationalsozialistischen Bücherverbrennungen stattfanden.
→ Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55, 20.00 Uhr, € 10,–

13 MITTWOCH

»EIN LIED FÜR DIE VERMISSTEN«

Mit seinem Romandebüt »Am Ende bleiben die Zedern« gelang ihm ein internationaler Bestseller, doch auch als Bühnenliterat ist Pierre Jarawan ein Ausnahmetalent: 2012 wurde er internationaler deutschsprachiger Meister im Poetry Slam. In diesem Frühjahr ist nun sein zweiter Roman erschienen »Ein Lied für die Vermissten« (Berlin Verlag) erschienen, in dem er die bewegte Geschichte des Nahen Ostens meisterhaft mit dem Leben des jungen Amin verknüpft.

Pierre Jarawan © Marvin Ruppert

Als Sohn eines libanesischen Vaters und einer deutschen Mutter wurde Pierre Jarawan 1985 in Amman, Jordanien, geboren, er kam im Alter von drei Jahren nach Deutschland, als seine Eltern aus dem Libanon flohen. Das vom Bürgerkrieg zerrüttete Land ist schon in seinem Debüt »Am Ende bleiben die Zedern« der Schauplatz einer berührenden Familiengeschichte. Bei den Recherchen zu dem Roman wurde er auch mit einem Thema konfrontiert, das bis heute ein Tabu in der offiziellen Geschichtsschreibung des Landes ist: Der Bürgerkrieg hat nicht nur 90.000 Tote gefordert, sondern bis heute werden noch fast 20.000 Menschen vermisst. Diesen Zahlen

Mittwoch, 13. 05.
Pierre Jarawan
»Ein Lied für die Vermissten«
→ Buchhandlung am Sand, Hölertwiete 5, 19.30 Uhr

wollte Pierre Jarawan ein menschliches Gesicht geben. Er hat sich dafür mit dem jungen Amin einen Erzähler gesucht, der bei einem Hakawati, einem Geschichtenerzähler, in die Lehre gegangen ist. Amin beginnt, seine Erinnerungen aufzuschreiben, als 2011 der Arabische Frühling mit ersten Unruhen Beirut erfasst. Während schon Häuser brennen, erzählt er, wie er zwölf Jahre nach dem Tod seiner Eltern 1994 aus Deutschland in den Libanon zurückkam. Mit seinem gleichaltrigen Freund Jafer durchstreift er die verschwiegene Nachkriegswelt und lernt, dass es in diesem Land niemals Gewissheit geben wird – weder über die Vergangenheit seines Freundes noch über die Geschichte seiner Familie.

14 DONNERSTAG

Peter Zantingh © Maurice Haas, Diogenes

»Nach Mattias«
Der niederländische Journalist und Schriftsteller Peter Zantingh liest aus seinem neuen Roman, in dem Erzählungen von Amber und Quentin, von Kristiane und Jacob, von Riet und Hendrik um einen jungen Mann kreisen. Er heißt Mattias, ist voller Lebensmut und Zuversicht, beliebt und zugewandt. Doch jetzt müssen alle, die ihn kannten plötzlich ohne ihn weiterleben. Wie Puzzlesteine fügen sich ihre Geschichten in ein Abbild von ihm und geben eine Antwort auf die Frage, die vom ersten Satz an wie ein roter Faden durch den Roman zieht: Was ist mit Mattias passiert, und warum ist er nicht mehr da? Den deutschen Text liest Caroline Wedler. Moderation: Ulrike Kirschner.
→ Sachsentor-Buchhandlung im SerrahnEins, Serrahnstr. 1, 20.00 Uhr, € 12,–

Poetry Slams + Lesebühnen

05.05. Mathildes Themenslam mit Längs
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr, € 5,–
05.05. Poetry Slam Städtebattle: Hamburg vs. Wien
Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 13,– bis 25,–
06.05. Jägerschlacht-Exil
Mut! Theater, Amandastr. 58, 20.30 Uhr, € 5,–
08.05. Georg Slam
Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 21.00 Uhr, € 5,–
08.05. Zeise Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr
09.05. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
13.05.Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50
14.05. Offene Lesebühne
Motte, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
15.05. Slam the Pony
Kulturhaus 73, Schulterblatt 73, 20.30 Uhr, € 5,–
16.05. »Late Night Poetry Slam«
St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29–30, 22.30 Uhr, € 19,90/24,90
21.05. Hunting Words
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
25.05. Poetry Slam »frei gesprochen?!«
Kulturkirche Altona, Bei der Johanneskirche 22, 19.30 Uhr, € 6,–
26.05. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 7,–
26.05. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 6,–
26.05. Lesebühne »Bei Hilde: Brot und Geschichten«
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 8,–
27.05. Diary Slam
Bar 227, Max-Brauer-Allee 227, 20.00 Uhr, € 5,–
27.05. Best-of U20 Poetry Slam
Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/10,–
28.05. Pauli slammt
Bahnhof Pauli, Spielbudenplatz 21-22, 20.00 Uhr, € 7,–
29.05. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

»Mach dein Ding«
In der Reihe »Zündstoffe« trifft sich die Schauspielerin **Anna Loos** mit ihrem Gastgeber, dem »Stern«-Journalisten und Autor **Kester Schlenz**, zum Gespräch über »den Mut zu fliehen, zu wagen und sein Leben selbst in die Hand zu nehmen«.
→ Hamburger Theater Festival im St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20.00 Uhr, € 15,–

»Streifzüge von Küste zu Küste«
Charlotte Ueckert liest aus ihrem Buch »Das Meer und der Norden« (edition karo), mit dem man von Oldenburg nach Wismar, von Helgoland in die Lüneburger Heide, von Sylt und Glückstadt bis nach Schwerin reist und von besonderen Orten, ihrer Geschichte und von ihren Bewohnern erfährt. **Reimer Eilers** stellt seinen neuen Roman »Das Helgoland, der Höllensturz: Oder Wie ein Esquimeaux das Glück auf der Roten Klippe findet, obwohl die Dreizehenmöwen hier mit Rosinen gegessen werden« vor, der das Rote Eiland Anfang des 16. Jahrhunderts lebendig werden lässt. **Sven J. Olsson** wird über den Kulturmaschinenverlag sprechen, in dem der Roman erschienen ist.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

Thorsten Nagelschmidt © Verena Brüning

»Arbeit«
Der Musiker und Autor **Thorsten Nagelschmidt** stellt seinen neuen Roman vor, der in zwölf Stunden am Rande des Berliner Ausgehbetriebs spielt und Fragen thematisiert, die man gern spätestens beim dritten Bier wieder vergisst: Auf wessen Kosten verändert sich eine Stadt, die immer jung sein soll? Für wen bedeutet das noch Freiheit, und wer macht hier später eigentlich den ganzen Dreck weg? Erzählt wird u.a. von Sheriff, der die Nachtschicht in einem Kreuzberger Hostel antritt und sich wieder einmal wie ein schlecht bezahlter Sozialarbeiter fühlt. Im Späti nebenan erlebt Anna den zweiten Überfall in diesem Jahr, und an der Tür des Lobotomy steht Ten und realisiert, dass ihm seine junge Familie durch seine Arbeitszeiten komplett zu entgleiten droht. Außerdem mit im Ensemble: Eine idealistische Notfallsanitäterin, eine zornige Pfandsammlerin und ein Drogendealer mit Zahnschmerzen, der sich fragt, ob er Freunde hat oder nur noch Stammkunden.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 17,20

15 FREITAG

Sophie Bonnet © Heike Siegert

»Provenzalischer Stolz«
Mit ihrem Frankreich-Krimi »Provenzalische Verwicklungen« hat die Hamburger Autorin Sophie Bonnet eine Reihe begonnen, in die sie sowohl ihre Liebe zur Provence als auch ihre Leidenschaft für die französische Küche einbezieht. Mit Erfolg: Der Roman stand monatelang auf der Bestsellerliste, ebenso wie die darauffolgenden Romane um den liebenswerten provenzalischen Ermittler Pierre Durand.
In »Provenzalischer Stolz«, dem soeben neu erschienenen Krimi, den Sophie Bonnet im Speicherstadtmuseum vorstellen wird, geht in der Camargue die Angst um. Während Pierre Durand in einem Hausboot auf der Rhone über seine berufliche Zukunft nachdenkt, wird ein Kettenbrief verschickt, der den Tod dreier Sünder ankündigt. Tatsächlich wird kurz darauf ein erstes Opfer gefunden: ein Kriminalbeamter, der verdeckt im Milieu der landfahrenden Roma ermittelt hatte.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–, Reservierung unter Tel. 040-321191 oder E-Mail an info@speicherstadtmuseum.de

»Eiszeit«
Gabriele Krone-Schmalz liest aus ihrem Buch und erzählt »Wie Russland dämonisiert wird und warum das so gefährlich ist«.
→ »Schwarze Nächte« in der Alfred Schnittke Akademie, Max-Brauer-Allee 24, 20.00 Uhr, € 10,–

Außerdem

Krass Kultur Crash Festival
Konzerte, Performances und Diskurse bringt die achte Ausgabe des Krass Kultur Crash Festivals auf Kampnagel. Zum Tag der Arbeit am 1. Mai will das Festival sich der Arbeitsmigration von heute widmen, am 3. Mai ist die Pop-Agitations-Chanteuse Bernadette la Hengst zusammen mit der Blaskapelle Banda Internationale zu Gast, um den Dichter und Stückeschreiber Bertolt Brecht »gegen den Strich zu bürsten«, und am 4. Mai gibt es ein Symposium zum Thema »Next Culture« mit u.a. Max Czollek (»Desintegriert euch!«) und Kübra Gümüşay (»Sprache und Sein«).
→ kampnagel.de

»Hörstoff Hamburg«
»Vielfalt statt Mainstream, unabhängig und inspierend«, das ist das Motto unter dem Hamburger Buchhandlungen seit einigen Monaten einen Podcast über die »Welt der Bücher« produzieren. Jeden Monat geben Buchhändler*innen einer anderen Buchhandlung Tipps für spannende Lektüren, Veranstaltungen und mehr.
→ hoerstoff-hamburg.podigee.io

Hamburger Literaturpreise 2020
In die Jury für die Hamburger Literaturpreise 2020 berufen wurden: Thomas Bleitner, Buchhandlung Lüders, Natascha Geier, Fernsehjournalistin, NDR, Katharina Picandet, Lektorin, Edition Nautilus, Katrin Seddig, Schriftstellerin und Preisträgerin 2019, und Britt Somann-Jung, Übersetzerin und Preisträgerin 2019. Der Einsendeschluss für die Preise ist um zwei Monate auf den 15. Juni 2020 vorverlegt worden. Erneut werden auch Preise für ein Kinder- und Jugendbuch sowie für einen Comic vergeben.
Zusätzlich zu den Hamburger Literaturpreisen hat die Behörde für Kultur und Medien auch wieder Stipendien für Kunst- und Literaturschaffende ausgeschrieben. Einsendeschluss ist der 4. Mai 2020.
→ literaturinhamburg.de/literaturpreise.php
→ hamburg.de/bkm/literaturpreise
→ hamburger-literaturpreise.literaturinhamburg.de

Seminare / Workshops

»Die Kunst des Vorlesens«
Die Autorin, Sprecherin und Dozentin Doris Hönig vermittelt maximal 12 Teilnehmenden die wichtigsten Bausteine des guten Vorlesens. Nordkolleg Rendsburg, Fr. 12.06., 18.00 Uhr, bis So. 14.06., 13.00 Uhr, € 195,–/140,– Kursgebühr, zzgl.€ 101,– Ü/V, anmelden bis 24.05.
→ nordkolleg.de

Schreibfertig?
Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Pension Sonntag, Neubertstr. 24a. Auf dem Programm stehen, neben Formen des autobiografischen Schreibens, literarisches und kreatives Schreiben unter der Leitung von Erna R. Fanger und Hartmut Fanger.
→ schreibfertig.com

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»(M)eine Reportage – von der Idee zum Text«
Einführung in Genre, Ideenfindung, Fragetechniken etc. der Reportage mit Christoph Schumann. Nach einer kleinen Recherche »draußen« entstehen erste eigene Texte, die gemeinsam diskutiert werden.
09. u. 10.05., VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, Sa. 14.00 bis 18.00 Uhr und 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr, € 72,–, Kurs-Nr.: 2422MMM15.
»Krimi-Werkstatt: Von der Idee zum Exposé«
Grundlagen des Krimi-Handwerks vermittelt Marie-Christin Fuchs in kleinen Übungen.
15.05. u. 16.05., VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, Fr. 18.00 bis 21.00, Sa. 11.00 bis 17.00 Uhr, € 64,–, Kurs-Nr.: 0562NNN21
»Klingende Worte, bewegte Geschichten«
Ulrike Hilgenberg lädt zur Schreibewerkstatt mit Musik, bei der getanzt wird, aber auch kurz und lange Geschichten entstehen sollen.
16.05., VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstraße 75, Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr, € 19,–,
Kurs-Nr.: 0565MMM15.
»Mit Spott und Herz«
Katrin McClean lädt zu einer »experimentierfreudigen Vers- und Geschichtenschmiede« ins Altonaer Museum, wo die Ausstellung »Lass leuchten!« über Peter Rühmkorf zu eigenen Texten inspirieren soll.
16. u. 17.05., 2 Termine, Altonaer Museum, Museumstr. 2, Sa. u. So. 11.00 bis 17.00 Uhr, € 78,–, Kurs-Nr.: 0564WWW02.

»Ein U für ein E vormachen«
Martin Brinkmann, Literaturagent, Autor und Herausgeber der Literaturzeitschrift »Krachkultur« spricht über die Merkmale und die immer mehr verschwimmenden Grenzen zwischen Unterhaltungs- und gehobener Literatur und ihre Bedeutung für Autor*innen und den Buchmarkt.
→ writers' room, Stresemannstr. 374, Haus E, 3. Stock, € 7,–, Anmeldung erbeten unter: julia.ditschke@u-vier.com

»Totentanz«
Maren Eggert, Peter Jordan und **Hans Löw** präsentieren »Leseproben« aus August Strindbergs berühmtem Stück über eine Ehe. Konzept, Fassung und szenische Einrichtung: John von Düffel.
→ Hamburger Theater Festival im St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20.00 Uhr, € 18,– bis 42,–

»Identitäts- und Heimatsuche«
Peter García und **Rüdiger Stüwe** lesen aus ihren Büchern »Franzosenbalg – Völker sind zum Mischen da« und »Ich hatte Ellenbogen – Eine streitbare Frau aus Ostpreußen«.
→ Hamburger Autorenvereinigung in der Bücherhalle Altona, Mercado, Ottenser Hauptstr. 8-10, 19.00 Uhr, € 7,–/5,–

17 SONNTAG

»Lyrik zur Teatime«
Nadja Küchenmeister liest aus ihrem Gedichtband »Im Glasberg« (Schöffling & Co.), **Volker Sielaf** stellt seinen neuen Gedichtband »Barfuß vor Penelope« (Edition Azur) vor.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 7,–/5,–

»Ein Abend für den Wald«
Der Förster und Autor **Peter Wohlleben** präsentiert ein »Best of« aus seinen Büchern.
→ Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, ab € 38,–

»Zünder & Zunder«
Alice Beyer, Ansgar Hilbig und **Charlotte Richter-Peill** treffen sich zum Jubiläum des writers' room, der in diesem Frühjahr vor 25 Jahren gegründet wurde, am Lagerfeuer und lesen neue Geschichten.
Moderation Ansgar Hilbig.
→ Treffpunkt: Blankenese Bahnhof, Erik-Blumenfeld-Platz 2, 19.00 Uhr, Teilnahme frei, Hut geht rum, Anmeldungen an 25jahre.writersroom@gmail.com. Die Lesung findet bei jedem Wetter statt.

»Alte Liebe«
Szenische Lesung mit **Monika Gutte** und **Matthias Brandstätter** nach dem gleichnamigen Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder.
→ Kellertheater, Johannes-Brahms-Platz 1, 16.00 Uhr, € 15,–/9,–

»Literatur im Waschhaus«
Margret Silvester präsentiert ihren Sonettenkranz »Lied der Jahreszeiten« vor. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr

19 DIENSTAG

Philosophisches Café
Die Philosophin **Susanne Boshammer** stellt ihr Buch »Die zweite Chance« vor und erklärt, »Warum wir (nicht alles) verzeihen sollten«.
Moderation: Wolfram Eilenberger.
→ Literaturhaus, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

20 MITTWOCH

»LIEBE ALLEIN REICHT NICHT«

Man ahnt schon mit dem Motto dieses Romans, dass er eine Geschichte erzählt, die nicht gut ausgehen wird: »Liebe allein reicht nicht« (Felix-Emeric Tota). In seiner trivialen Vieldeutigkeit könnte das auch der Titel eines angesagten Beziehungsratgebers sein, man müsste ihn nur noch um eine modische Girlande wie »77 Dinge, die jedes Paar einmal machen sollte« ergänzen. Als ironische Referenz über das Liebesleben in Zeiten von Tinder und Co. passt es jedoch ganz wunderbar zu dem anspielungsreichen Poproman »Sandbergs Liebe« (Secession) von Jan Drees. Er führt zwei High Potentials in einen tiefen Irrgarten aus Verheißungen, Versprechungen und Sehnsüchten, ohne dass sie je wirklich zueinander finden.

Jan Drees © Secession Verlag

Kristian Sandberg ist ein begabter junger Mann, der sich schon vor seiner Promotion mit Rundfunkbeiträgen und Literaturkritiken im Literaturbetrieb einen klangvollen Namen macht und dann einen begehrten Job in einer Literaturagentur in Hamburg bekommt. Sogar das Gehalt stimmt. Alle Wünsche und Hoffnungen scheinen sich plötzlich zu erfüllen, nur die Frau, mit der er sie teilen könnte, fehlt noch zu seinem Glück. Dass er kurz zuvor bei einem einsamen Urlaub auf Teneriffa einen schlimmen psychischen Absturz erlebte, der ihn zudem eine Menge Geld kostete, ist schnell verdrängt, als ihm seine Dating-App ein Treffen mit Kalina in einem Hamburger Café an der Außenalster beschert.
Auf seine Frage nach ihrem Lieblingsbuch sagt sie ihm, es sei »Die gefährliche Liebe« von Haruki Murakami, ausgerechnet jener Roman, der »als DIN-A2-Plakat über seinem Bett hängt, der komplette Text in Schriftgröße drei Komma fünf«. Die überaus erfolgreiche Zahnärztin erscheint ihm nahezu sofort als die Liebe seines Lebens. Innerhalb nur weniger Wochen ist er bereit, seine Zukunftspläne komplett für sie umzugestalten, er kauft Verlobungsringe, man plant ein gemeinsames Leben. Doch dann sind die leisen Irritationen, die ihre Begegnung am Anfang begleitete, ebenso schnell absolut unüberwindbare Probleme. Der Liebesheld Kristian durchleidet eine Höllenfahrt, die ihn in einen emotionalen Abgrund führt, und die Liebesheldin Kalina sieht in dem erhofften Ehemann nur noch die größte Enttäuschung überhaupt. Was ist passiert? Ist dies »die Geschichte einer Manipulation«, wie Kalina schon im Prolog unterstellt wird? Hat sie Kristian vorsätzlich in eine Abhängigkeit geführt, um ihn zu zerstören?
Die Wahrheit ist wohl eher, dass die verheißungsvoll glänzenden Oberflächen, mit denen jeder für sich beschäftigt war, von der schicken Eigentumswohnung in Eppendorf über den Liebesurlaub in Taormina bis zu den Verlagspartys zur Frankfurter Buchmesse, plötzlich von etwas getrübt werden, das der Roman eher beiläufig offenlegt. Sie sind beide geprägt von einer unglücklichen Kindheit, was sie einerseits zwar tief verbindet, in ihrer Liebe aber unvereinbar getrennte Ansprüche, Bedürfnisse und Verhaltenstrukturen hervorbringt. Am Ende reibt sich nach der Lektüre des nur 200 Seiten umfassenden Romans und all dem Liebespathos, der ihn an- und umtreibt, irgendwie verwundert die Augen, bis man sich an das Motto ganz am Anfang erinnert: »Liebe allein reicht nicht«.

Mittwoch, 20.05.
Jan Drees
»Sandbergs Liebe«
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

25 MONTAG

»Warum Camping mich glücklich macht«
Bettina Tietjen liest aus ihrem Buch »Tietjen auf Tour«.
→ Schmidts Tivoli, Spielbudenplatz 72-28, 19.30 Uhr, € 19,80 bis 29,70

26 DIENSTAG

»Zugvögel«
Gisa Pauly liest aus ihrem neuen Sylt-Krimi.
→ Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel, Osterstr. 134, 20.30 Uhr, € 14,–

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und natürlich »brillant« diskutieren **Ursula März, Rainer Moritz** und **Manfred Papst** über Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

27 MITTWOCH

»Alle Paare wieder«
Zum Auftakt der »Wortpicknick«-Saison in Planten un Blomen diskutieren **Sigrid Behrens** und **Michael Weins**, examiniertes Schriftstellerinnenehepaar aus Hamburg, klassische Geschlechterrollen und performen zur Anschauung live auf der Bühne einen Ehestreit. Vorgelesen wird natürlich auch. Musik macht **Jan Helbig**.
→ Planten un Blomen, Musikpavillon, Parkeingang Tiergartenstraße, 20.00 Uhr, Eintritt frei

»Der brennende See«
John von Düffel liest aus seinem neuen Roman.
→ Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 79, 19.30 Uhr, € 10,–/8,–

»Mein Spiekeroog«
Katharina Hagena liest aus ihrer Liebeserklärung an die ostfriesische Insel Spiekeroog.
→ Buchhandlung Heymann in Blankenese, Erik-Blumenfeld-Platz 27, 19.30 Uhr, € 12, –

»Ermittlungen an Bord«
Ava Almstädt liest aus ihrem neuen Kriminalroman »Ostseegruft«.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Salonschiff MS Hanse Star, St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4, 19.00 Uhr, € 25,–

»Die jungen Bestien«
Davide Longo liest aus seinem neuen Kriminalroman.
→ Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung erbeten per E-Mail an events@iic-hamburg.de

28 DONNERSTAG

Ingo Schulze © Gaby Gerster

Prinz Vogelfrei mit neuen Kräften
Will ich das wirklich weiterlesen? Das fragt man sich auf den ersten Seiten von Ingo Schulzes neuem Roman nicht ganz grundlos. Und es ist ein Zweifel, der die Lektüre für einige Zeit begleitet, während man in fast märchenhaftem Ton von einer Legende der Buchkultur in der DDR erfährt, dem Antiquar Norbert Paulini, der »einst« im »Dresdner Stadtteil Blasewitz« lebte. Nur, wozu soll das gut sein? **Ingo Schulze** hat seinem Roman ein Motto aus Vilem Flussers »Geschichte des Teufels« und mit ihm eine Warnung an den Anfang des Romans gestellt: »Wer kann denn das Ende eines Buches auch nur erahnen, wenn er darangeht«. So ist es, denn der vielfach ausgezeichnete Schriftsteller erweist sich in »Die rechtschaffenen Mörder« (S. Fischer) einmal mehr als höchst listenreicher Erzähler, der virtuos mit den stilistischen und formalen Möglichkeiten der Gegenwartsliteratur spielt und dabei auch noch glänzend unterhält.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Arsch hoch, Baby!«
Die Flirtexpertin und Autorin **Nina Deißler** stellt ihr neues Buch vor, in dem sie erzählt »Wie Du bekommst, was Du willst und auch noch Spaß dabei hast«.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 15,–

»Trauer, Erinnerung und Transformation in Ghana«
Vortrag über das Werk der ghanaischen Künstler Ataa Oko und Kudjoe Affutu und Booklaunch mit der Ethnologin **Regula Tschumi** im Rahmen der Ausstellung »Trauern. Von Verlust und Veränderung«.
→ Hamburger Kunsthalle, Galerie der Gegenwart, Glockengießerwall 5, 19.00 Uhr, Museumseintritt

»Großstadt-Oasen«
Ralf Plenz präsentiert in einer szenischen Lesung seine autobiografische Trilogie.
→ Literarisches Café im Christianeum, Otto-Ernst-Str. 34, 19.00 Uhr

29 FREITAG

»Mörderinnen und Mörder«
Veikko Bartel liest aus seinen Büchern mit »Fällen aus der Praxis eines Strafverteidigers«.
→ Stage Club, Stresemannstr. 163, 19.00 Uhr, € 21,60

Leona Stahlmann © Simone Hawlisch

Das Spiel mit dem Schmerz
Ein Dorf im Schwarzwald, eingerahmt von Bergketten, Wald und Wiesen, im Talkessel die Häuser im Ortskern mit niedriger Tenne, ein Neubaugebiet, bisschen Tourismus, ein Wirtshaus, in dem Käsespätzle und Maultaschen serviert werden. Das ist die auf den ersten Blick beschauliche Idylle, in der Robert, Malene, Fabian, Miro, Mina, Vetko und Niklas aufgewachsen sind. In dem Jahr, bevor sie das Dorf verlassen und in die Städte gehen, geschieht nicht viel mehr als das Alltägliche und Vorhersehbare. Sie sind plötzlich erwachsen geworden und lernen die Liebe kennen, den Schmerz, auch Verzweiflung, Tod und ein Anderssein, für das es in ihrer Welt noch nicht einmal eine Sprache gibt. **Leona Stahlmann** hat sie für ihr so glänzend erzähltes wie hellsichtiges Debüt »Der Defekt« (Verlag Kein & Aber) gefunden.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 10,–

31 SONNTAG

»Literatur-Quickies«
Fünf Autor*innen lesen neue Texte. Moderation: Lou A. Probsthayn.
→ »Tafelspitz«, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 7,–

Vorgeblättert

03.–07.06. Literatur in den Häusern der Stadt
Kunstsalon e.V. in privaten Räumen
07.06. Katerina Poladjan
Heine Haus Hamburg
08.06. Jasmin Schreiber
cohen + dobernigg Buchhandel
09.06. Gerhard Henschel
Polittbüro
18.06. Leif Randt
Buchhandlung Lüders
21.06. Read-Parade
Innenstadt bis Buchhandlung Lesesaal
23.06. Karen Köhler, Nefeli Kavouras, Rasha Khayat, Leona Stahlmann
stories! im Falkenriedquartier
30.06. Zoë Beck
Schwarze Nächte
04.07. Michael Kumpfmüller
Boysen + Mauke
14.06./12.07./09.08. ZIEGEL-Lesung
Magellan-Terrassen, Hafencity
25.07. Slamville
Reiherstieg Hauptdeich

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Sommer-Ausgabe bitte bis 21.04.2020 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Jan Drees, Foto: Secession Verlag

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM MAI 2020:

05. 05. Eshkol Nevo

12. 05. Anne Enright

12. 05. Olivia Wenzel

13. 05. Pierre Jarawan

14. 05. Peter Zantingh

14. 05. Thorsten Nagelschmidt

15. 05. Sophie Bonnet

17. 05. Peter Wohlleben

20. 05. Jan Drees

28 05. Ingo Schulze

29. 05. Leona Stahlmann

Mittwoch, 20. 05.
Jan Drees
»Sandbergs Liebe«
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–